



An den Grossen Rat

20.5436.02

Petitionskommission
Basel, 19. Januar 2021

Kommissionsbeschluss vom 18. Januar 2021

Petition P424 betreffend „Weiterführung des Betriebs der Kindertankstelle Oekolampad während der Wintermonate 2020/21“

Der Grosse Rat des Kantons Basel-Stadt hat P424 „Weiterführung des Betriebs der Kindertankstelle Oekolampad während der Wintermonate 2020/21“ in seiner Sitzung vom 9. Dezember 2020 der Petitionskommission zur Prüfung und Berichterstattung überwiesen.

1. Wortlaut der Petition P424¹

Wir fordern, dass es dem Verein Robi-Spiel-Aktionen, Güterstrasse 187, 4053 Basel ermöglicht wird, die Kindertankstelle in der Oekolampad-Anlage von November 2020 bis März 2021 weiter zu betreiben.

In der Oekolampad-Anlage im Gotthelf-Quartier wird vom Verein Robi-Spiel-Aktionen seit 2018 eine sogenannte Kindertankstelle betrieben. An dieser können Kinder und Jugendliche sich zu einem Unkostenbeitrag verpflegen und gratis Spielzeug ausleihen. Die Tankstelle erfreut sich einerseits bei den Kindern und Jugendlichen grosser Beliebtheit, andererseits ist sie auch für viele Eltern aus dem Quartier zum Treffpunkt geworden.

Nun wird die Tankstelle aus finanziellen Gründen von November 2020 bis März 2021 geschlossen.

Das wäre für das ganze Quartier ein grosser Verlust.

Die Aufrechterhaltung des Betriebs bringt aus unserer Sicht folgende Vorteile:

- Grosser Gewinn für Kinder und Jugendliche
- Treffpunkt für Eltern
- Kulturelle Austauschmöglichkeit
- Aufwertung des Quartiers
- Belebung und damit verbundene Vermeidung einer Verwahrlosung der Anlage
- Gerade in Corona Zeiten wertvoll, da soziale Kontakte hier im Aussenbereich gepflegt werden können.

¹ Petition P 424 „Weiterführung des Betriebs der Kindertankstelle Oekolampad während der Wintermonate 2020/21“, Geschäfts-Nr. 20.5436.01.

2. Abklärungen der Petitionskommission

2.1 Hearing vom 7. Dezember 2020

Am Hearing der Petitionskommission nahmen ein Anwohner als Vertretung der Petentschaft, der Bereichsleiter Jugend, Familie und Sport und die Leiterin Abteilung Jugend- und Familienangebote als Vertretung des Erziehungsdepartements sowie der Geschäftsleiter der Robi-Spielaktionen und die Verantwortliche für die Kindertankstelle Oekolampad teil.

2.1.1 Anliegen der Petentschaft

Ein Anwohner und ehemaliger Grossrat vertritt die beiden Petentinnen, die krankheitshalber abwesend sind. Er berichtet, dass er seit bald vierzig Jahren neben der Oekolampadmatte wohne. Vor 25 Jahren habe er gemeinsam mit anderen Quartierbewohner*innen den Verein «Oekolamatte» gegründet. Zweck des Vereins sei es gewesen, den Platz zu bespielen. Vom sozialpädagogischen Dienst hätten sie dazu zwei Spielkisten zur Verfügung gestellt bekommen. Die Herausgabe der Spielsachen hätten die Vereinsmitglieder in Eigenverantwortung organisiert. Nachdem die eigenen Kinder ins Teenager-Alter gekommen seien, hätten sie diese Aufgabe anderen Eltern übergeben. Leider habe das Engagement nach ein paar Jahren abgenommen. Der Platz sei vor dem Umbau auch weniger stark besucht gewesen. Seit der Neueröffnung des neugestalteten Spielplatzes und der Eröffnung des Gebäudes der Kindertankstelle im Jahr 2018 habe der Betrieb auf der Oekolampadmatte stark zugenommen.

Die Kindertankstelle eine Begegnungsstätte für Menschen aus unterschiedlichen Kulturkreisen und aus verschiedenen Generationen dar. Die beiden Mitarbeitenden, die an der Kindertankstelle Spielsachen und z. B. im Sommer Glace herausgeben, seien ein wichtiger Bestandteil. Ein Spielplatz, der über eine derartige Ausstrahlung über die Generationen und die Kulturen hinaus verfüge, sei natürlich ein Gewinn für das Quartier. Zudem tue sich nun viel beim Oekolampad: Die Wibrandis-Stiftung werde das Gemeindehaus in den nächsten ein bis zwei Jahren nutzen und der Allschwilerplatz werde umgestaltet. Das Oekolampad und der Allschwilerplatz entfalte sich als wichtiger Ort für die Quartiere Iselin und Gotthelf.

Seine Tochter habe ihn im Herbst darauf aufmerksam gemacht, dass die Kindertankstelle dieses Jahr über den Winter geschlossen werde. In der kühleren Jahreszeit komme der Kindertankstelle – gerade auch jetzt während der Pandemie, wo man angehalten sei möglichst viel Zeit draussen und nicht in geschlossenen Räumen zu verbringen – eine besondere Bedeutung zu. Es sei frustrierend, dass die Tankstelle für fünf Monate geschlossen werde, obwohl man draussen etwas hätte machen könnte. Aus dieser Motivation heraus habe er nicht nur die Petition unterschrieben, sondern vertrete er die Petentinnen auch am Hearing. Für die Petentschaft wäre es wichtig, dass es eine Perspektive für den nächsten Winter (2021/22) gebe und der Betrieb in den Wintermonaten zukünftig gewährleistet wäre. Darüber ob der Betrieb im Winterhalbjahr reduziert werden soll, könne man diskutieren. Dafür wäre bei der Petentschaft sicherlich Verständnis da. Die Menschen hätten sich während der letzten anderthalb Jahren an die Kindertankstelle als verlässlichen Begegnungs- und Spielort für die Kinder (und die Erwachsenen) gewöhnt. Der Kindertankstelle leiste daher auch einen Beitrag zur Quartierarbeit. Kämen hier doch verschiedene Bevölkerungsgruppen zusammen. Für die Menschen im Quartier seien in erster Linie eine kontinuierliche Präsenz und das entsprechende Angebot wichtig. Die Kindertankstelle sei für 660'000 Franken errichtet worden, was kein unbescheidener Betrag sei. Soviel Geld in eine Immobilie zu investieren und diese dann für fünf Monate nicht zu nutzen, sei unverständlich.

2.1.2 Erläuterungen der Robi-Spiel-Aktionen

Die Leiterin der Kindertankstelle Oekolampad ist selbst auch Mutter und im Quartier ansässig. Den Platz und dessen Entwicklung kenne sie daher gut. Die Zielgruppe der Kindertankstelle Oekolampad seien Kinder in der Altersgruppe von sechs bis zwölf Jahren. Die Kontaktstelle für Eltern an der nahen Stöberstrasse richte sich an Kinder bis zum Eintritt in den Kindergarten. Die Kontaktstelle sei daher keine Alternative für das Angebot der Kindertankstelle. Als sie die Mütter und Väter über

die Schliessung der Kindertankstelle während der Wintermonate habe informieren müssen, hätten viele mit Entrüstung reagiert und gefragt, was sie gegen die Schliessung unternehmen könnten. Die Unterschriften für die Petition seien ohne ihr Wissen gesammelt worden. Über das grosse Engagement habe sie sich sehr gefreut.

Sie erklärt, dass das Gastro-Angebot an der Kindertankstelle minimal sei. Es sei keine Küche, sondern lediglich eine Theke vorhanden. Sie verstanden sich keineswegs als Gastro-Betrieb. Umsatz zu generieren, sei nicht das Ziel und wäre auch nicht möglich. Neben dem «Kinderznüni» und «Kinderzvieri» böten sie einige Schleckesachen sowie im Sommer Glace an. Die Eltern oder Grosseltern könnten zudem einen Kaffee oder Tee bei ihnen trinken. Bei ihnen stände die Beziehungsarbeit im Vordergrund. Sie würden mit den Kindern sprechen und sie betreuen (z. B. bei Bedarf eine kleine Wunde versorgen). Ausserdem würden sie den Kindern auch Grundkompetenzen beibringen, eine davon sei der Umgang mit dem Sackgeld. Die Kinder seien jeweils sehr stolz darauf, selbst ein «Cola-Fröschi» oder einen «Gummi-Pfirsichring» zu kaufen.

Der Geschäftsleiter der Robi-Spiel-Aktionen Basel ist seit Februar 2020 im Amt. Der Hauptfokus der Robi-Spiel-Aktionen liege auf dem vierjährigen Vertrag, den sie mit dem ED abgeschlossen hätten. Darin seien die Öffnungstage und die Betriebszeiten definiert. Für ihn als relativ neuen Geschäftsleiter hätte das Budget 2021 klar gesagt, dass ihre Kernaufgabe die Erfüllung des Auftrages sei, den sie zusammen mit dem ED abgemacht hätten. Dies sei ihre erste Priorität. Innerhalb dieses Auftrages möchte er nicht zwischen einem Robi-Spielplatz, einer Kindertankstelle oder einem mobilen Angebot qualifizieren. Es handle sich um gleichwertige Angebote mit unterschiedlicher Wirkung und unterschiedlichen Aufwänden. Die Kindertankstellen seien kein Spielball. Mit keinem anderen Angebot sei man dermassen mitten in der Stadt und den Quartieren ansässig wie mit den Kindertankstellen. Die Kindertankstellen verfügten daher über eine hohe Priorität für sie.

In der Bevölkerung seien die Kindertankstellen in den Vordergrund gerückt. Die Robi-Spiel-Aktionen betrieben weitere solcher Plätze im Auftrag des ED, so z. B. bei der Voltamatte, der Liesbergmatte, der Ackermatte und der Claramatte, wo sie bspw. schon lange Spielanimation machen würden. Beim Oekolampad hätten sie seit zwei Jahren – seitdem das neue Gebäude stehe – den Auftrag v. a. in den Sommermonaten den Platz zu bespielen und diesen niederschwellig für alle Kinder, die kommen wollten, offen zu halten. Neben der Herausgabe von Spielgeräten würden sie mit den Kindern spielen und Aktivitäten mit ihnen planen. Zu einem kleinen Teil würden sie den Kindern auch einen Imbiss abgeben.

Bereits im ersten Winter hätten sie gemerkt, dass die Nachfrage sehr gross sei. Sie hätten dann in Eigenregie beschlossen, einen reduzierten Betrieb im Winter zu versuchen. Ihnen sei ausserdem aufgefallen, dass der Platz insgesamt profitiere, wenn die Kindertankstellen offen seien. Sie hätten eine Magnet-Wirkung und einen grossen Einfluss auf das Quartier sowie die anliegenden Spielplätze. Bei der Claramatte sei das Bedürfnis für die Arbeit, die das Zweier-Team dort als Ansprechpersonen für Kinder und Familien bei schwierigen Situationen oder in der Animation leiste, sehr gross.

2020 sei für die Robi-Spiel-Aktionen grundsätzlich ein schwieriges Jahr. Es sei nicht nur zu einem grossen Führungswechsel gekommen, mit der Pandemie seien auch finanzielle Sorgen aufge-taucht. Viele Aktivitäten, die sie ausserhalb der Leistungsvereinbarung mit dem Kanton veranstalteten, wie z. B. Gastronomie und Events (z. B. der «Märlwald») hätten nicht stattfinden können, was sie in eine finanzielle Notlage gebracht habe. Sie hätten reagieren müssen und daher entschieden, gewisse Angebote, die nicht explizit Teil der finanziellen Unterstützung durch das ED seien und die die Robi-Spiel-Aktionen deshalb aus anderen Kassen hätten finanzieren müssen, auszudünnen oder gar zu schliessen. In letzter Instanz sei er verantwortlich dafür, dass die Kindertankstellen diesen Winter nicht mehr offen seien. Sie hätten es nicht geschafft, sich finanziell so aufzustellen, dass sie den Winterbetrieb selbst finanzieren könnten. Auch im Sommer gelänge es ihnen nicht gänzlich, den Gastro-Bereich an den Kindertankstellen so zu betreiben, dass dieser selbsttragend ist oder im besten Fall gar Mittel abwirft, um allenfalls den Winterbetrieb zu organisieren.

Im dritten Quartal 2020 sei der Entscheid gefällt worden, die Kindertankstellen für den Winter zu schliessen. Dass diese im Frühling wieder aufgingen, sei immer klar gewesen. Dies sei schliesslich

auch Teil der Vereinbarung mit dem Kanton Basel-Stadt. Sie hätten daraufhin viele Mails und Anrufe von besorgten Eltern und der Anwohnerschaft erhalten. Nun sei es ihnen glücklicherweise gelungen, für diesen Winter einen Notbetrieb zu finanzieren. Der Verein Claramatte, mit dem sie schon lange im Zusammenhang mit der Bespielung der Claramatte eng zusammengearbeitet haben, hätte in einer kurzfristigen Aktion Gelder auftreiben können, um den Betrieb für einen Tag in der Woche offen zu halten. Für die Kindertankstelle im Oekolampad habe man mit einer Stiftung so viel Geld sammeln können, um einen Tag offen zu halten. Zudem hätten sie beschlossen über mobile Angebote einen zusätzlichen Nachmittag bei den beiden Kindertankstellen zu garantieren – sie hätten jeweils im Gross- und Kleinbasel ein Team, das mit Transportvelos unterwegs sei und die verschiedenen Plätze bespiele. Nach dem heutigen Stand (ohne zusätzliche verschärfende Corona-Massnahmen) seien die Kindertankstellen an zwei Nachmittagen während drei Stunden geöffnet.

Im Vorfeld hätten sie eine Budgetaufstellung für einen möglichen Winterbetrieb gemacht. Die Kosten hingen davon ab, an wie vielen Tagen die Kindertankstellen offen sein würde. Bei der Claramatte ginge man von drei Nachmittagen pro Woche (Öffnungszeiten: 3,5 bis 4 Stunden) aus, was auf einen Betrag von 25'000 Franken hinauslaufen würde. Beim Oekolampad würde es sich um ein ähnliches Ausmass handeln. Bei der Liesbergermatte plane man ein deutlich kleineres Angebot von nur einem Nachmittag pro Woche. Der Betrieb an drei Nachmittagen mit einem Team von zwei Personen – in der offenen Jugendarbeit sei man eigentlich immer zu zweit – würde sich etwa auf den vorher genannten Bereich belaufen.

Das Konzept der Kindertankstellen seien sie derzeit am Überarbeiten. Die Robi-Spiel-Aktionen hätten sich diesen Sommer aus finanziellen Gründen von der Gastronomie getrennt: Es gebe keine Restaurants und keine Beizen mehr, auch nicht in den Gartenbädern. Bei diesem Entscheid handle es sich um eine Risikominimierung und eine Konzentration auf ihr Kerngeschäft. Der Gastro-Anteil werde künftig viel kleiner sein. An den Kindertankstellen hätten sie einen Warenaufwand, der den Umsatz übersteige. Es gebe eine Kaffeemaschine und im Sommer eine Kühltruhe mit Glaces – sie hiessen ja auch Tankstellen. Ihre grundsätzliche Haltung sei aber, dass sie in erster Linie für die Kinder und Jugendlichen, die eine Anlaufstelle bräuchten, dort seien. Es herrsche ein neuer Wind, der nun auch konzeptionell abgebildet werde. Das Angebot werde selbstredend nicht mehr so sein, wie es vielleicht ursprünglich mal angedacht worden ist.

2.1.3 Argumente der Vertretenden des Erziehungsdepartements

Der Bereichsleiter Jugend, Familie und Sport geht zunächst auf den Ratschlag zur Oekolampad-Anlage ein, den der Regierungsrat 2015 dem Grossen Rat unterbreitet hat und der mit geringfügigen Änderungen angenommen wurde (Geschäftsnummer: 15.0785.01). Im August 2018 habe der Spielplatz und die Kindertankstelle in Betrieb genommen werden können. Zum sogenannten Infrastrukturgebäude stehe im Ratschlag des Regierungsrates:

«Für die Nutzung des Infrastrukturgebäudes wurde im Sommer 2012 durch einen Pilotversuch der Bedarf einer Kindertankstelle auf der Anlage ausgelotet und nachgewiesen. [...] Die Finanzierung ist durch den Betreiber sicherzustellen. Aus der Kindertankstelle ergeben sich keine Folgekosten für den Kanton, da durch ein Betreiberauswahlverfahren sichergestellt wird, dass die Kindertankstelle selbsttragend ist. Sollte sich kein Betreiber finden, dient das Infrastrukturgebäude mit WC-Anlage als einfacher transparenter Unterstand in Spielplatznähe analog Unterstand und Buvette Liestaleranlage.» (Seite 12)

In der Folge kommt er auf den Ratschlag zur offenen Kinder- und Jugendarbeit 2020–2023 (OKJA) zu sprechen (Geschäftsnummer 19.0361.01). Dieser sei im August 2019 vom Regierungsrat verabschiedet und im Januar 2020 vom Grossen Rat behandelt worden. Für jede Ausgabe brauche es eine gesetzliche Grundlage und eine Ausgabenbewilligung, damit Geld für den entsprechenden Zweck ausgegeben werden könne. Bei einer Finanzhilfe würde der Grosse Rat den Rahmen definieren. Aus diesem Grund gelange die Regierung alle vier Jahre mit einem Ratschlag an den Grossen Rat und beantrage die Finanzhilfen für die offene Kinder- und Jugendarbeit. Der Grosse Rat habe diesem Ratschlag mit einigen Änderungen und zahlreichen Aufstockungen im Januar 2020 zugestimmt. Im OKJA-Ratschlag sei die Kindertankstelle auf der Oekolampadmatte auch enthalten

gewesen:

«Auf den Mehrbedarf der Kindertankstelle Oekolampadmatte gehen Regierungsrat und Erziehungsdepartement nicht ein. Wie im Ratschlag zur Sanierung der Oekolampadmatte ausgeführt, entstehen aus dem Betrieb der Kindertankstelle keine Folgekosten für den Kanton. Es ist sichergestellt, dass der Betrieb der Kindertankstelle selbsttragend ist. Für die Spielanimation wurde mit dem Verein vereinbart, dass sich dieser im Rahmen der mobilen Arbeit mit Kindern mit den verfügbaren Ressourcen dort engagiert, wo es aus fachlicher Sicht sinnvoll ist. Dabei geniesst er gemäss Vertrag beim Einsatz der Mittel grösste Gestaltungsfreiheit und Flexibilität.» (Seite 17)

Der Verein habe in diesem Bereich folglich grösste Flexibilität. Die Öffnungszeiten und der Personalaufwand seien in der Vereinbarung zwischen dem Erziehungsdepartement und der Robi-Spiel-Aktionen definiert. Beim Oekolampad gingen sie von 89 Tagen oder 19 Wochen mobiler Arbeit aus, was genau gleich viel sei wie bei der Kindertankstelle Claramatte.

Gemäss dem Konzept, das die Robi-Spiel-Aktionen selbst verfasst haben, handle es sich bei den Kindertankstellen um Sommerbetriebe:

«Die Kinder-Tankstellen [werden] im Sommerhalbjahr zu den jeweils vor Beginn der Saison definierten und kommunizierten Öffnungszeiten betrieben, um eine möglichst kontinuierliche, nachhaltige, verbindliche und verlässliche Präsenz und Kontinuität zu markieren.»²

Zur Saison der drei Kindertankstellen Liesbergermätteli, Claramatte und Voltamatte – zum Zeitpunkt dieses Konzepts habe auf der Oekolampadmatte noch keine Kindertankstelle gestanden – sei die Saison als «April / Mai bis September / Oktober» festgelegt. Kindertankstellen bzw. Buvetten seien dem Wesen nach Einrichtungen für einen saisonalen Betrieb. Die Kindertankstelle auf der Claramatte dürfe man z. B. nicht heizen. Sie sei lediglich frostsicher ausgebaut, so dass das Wasser in den Toiletten nicht gefriere. Am Rhein seien die Buvetten während des Winterhalbjahres ebenfalls geschlossen. Es handle sich weder um Restaurants noch um Innengebäude.

Der Entscheid wie lange eine Buvette von der Jahreszeit her offen habe, liege allerdings beim Betreiber. Er könne so lange offen habe, wie es ihm rentiere. Das ED habe Verständnis, dass der Verein Robi-Spiel-Aktionen den Betrieb im Winter eingestellt habe, weil er weder finanziert noch kostendeckend sei. Der Verein stehe vor sehr grossen finanziellen Herausforderungen und er sei angesichts seiner finanziellen Lage eigentlich geradezu verpflichtet, das Angebot im Winter zu schliessen, wenn es nicht finanziert sei. Wäre der Sommerbetrieb der Buvetten nicht kostendeckend, so müsste dieser Auftrag eigentlich auch an den Kanton bzw. die Allmendverwaltung zurückgegeben werden. Der Kanton könne Gastro-Betreiber nicht mit finanziellen Beiträgen unterstützen oder von ihnen verlangen, einen nicht rentablen Betrieb zu führen.

Wenn man die Petition anschauere, so seien die Wünsche der Petentschaft folgende: ein Treffpunkt für Eltern, eine kulturelle Austauschmöglichkeit, die Aufwertung des Quartiers, die Belebung der Anlage und Kontaktpflege im Aussenbereich. Dies seien hehre Ziele, die er absolut nicht in Frage stelle, sie gehörten aber alle nicht zum Auftrag der offenen Kinder- und Jugendarbeit. Hier bestehe das Dilemma. Sie könnten nicht mehr Mittel sprechen, weil der Grosse Rat abschliessend beschlossen habe, wie viele Mittel für die offene Kinder- und Jugendarbeit in dieser Vier-Jahres-Periode zur Verfügung ständen. Diese Mittel dürften entsprechend auch nur für die offene Kinder- und Jugendarbeit verwendet werden und nicht zur Quersubventionierung einer Buvette.

Das ED habe folglich gar keine Möglichkeiten, Mittel für den Betrieb einer Buvette bzw. Kindertankstelle für das Winterhalbjahr 2020/2021 zu sprechen. Der Grosse Rat habe die Mittel für die offene Kinder- und Jugendarbeit 2020 bis 2023 und die damit verbundenen Leistungen abschliessend festgelegt. Der Grosse Rat hätte darin mehr Leistungen wie z. B. Winteranimation verlangen können. Es sei transparent im Ratschlag ausgewiesen gewesen, dass dies nicht vorgesehen gewesen sei. Man könne sich fragen, ob die in der Petition genannten Schlagworte nicht eher Teil der Quartierarbeit oder eines Quartiertreffpunktes seien. Der Grosse Rat habe die Mittel für die Quartierarbeit gesprochen. Das PD habe für projektbezogene Leistungen in den Quartieren (Quartiertreffpunkte, Stadtteilsekretariate und Quartierkoordination) jährlich 100'000 Franken zur Verfügung.

² Aus: «Konzeptionelle Überlegungen für den Betrieb der drei 'Kindertankstellen' Liesbergermätteli, Claramatte und Voltamatte des Vereins 'Robi-Spiel-Aktionen'»

Etwa 200 Meter von der Oekolampadmatte befinde sich die Kontaktstelle für Eltern und Kinder 4055 an der Stöberstrasse, die dem Austausch und dem Zusammenkommen von Eltern diene.

Er sehe nicht, von wo Gelder gesprochen werden könnten, ausser es gebe ein entsprechendes Budgetpostulat. Der Grosse Rat werde am 16./17. Dezember 2020 das Budget für das Jahr 2021 behandeln. Dort seien die bewilligten Mittel für die offene Kinder- und Jugendarbeit eingestellt. Eine Erhöhung des Budgets sei zum jetzigen Zeitpunkt gar nicht mehr möglich. Sie könnten und dürften nicht mehr Mittel für diesen Zweck ausgeben.

Die Leiterin Abteilung Jugend- und Familienangebote ergänzt, es handle sich um eine konzeptionelle Änderung, die hier genannt worden sei und die man von den vorigen Vertragspartnern anders gehört habe. Bei den 385 Öffnungsstunden, die sie im Vertrag definiert hätten, handle es sich um die Zeit, wo effektiv Spielanimation betrieben werde. Die Kindertankstellen seien darüber hinaus aber viel öfter geöffnet gewesen. Sie hätten daher immer verhandeln müssen, dass nur jene Stunden aufgewiesen würden, wo effektiv Spielanimation gemacht werde. Die Aussage, man sei selbsttragend, habe bedeutet, dass der Gastro-Anteil zur entsprechenden Finanzierung gebraucht wurde. Es sei Teil des Konzeptes gewesen, dass man die Einnahmen erwirtschaften müsse, um mehr Öffnungszeiten zu haben. Die drei Aspekte Gastro-Ausschank, die Spielanimation sowie der Verleih und die Herausgabe der Spielgeräte seien im Konzept beinhaltet gewesen. Heute sei gesagt worden, dass die Gastronomie künftig weg falle. Als sie die Verhandlungen geführt hätten, sei dies noch nicht so gewesen. Der Bereichsleiter Jugend, Familie und Sport fügt an, dass der verbilligte Mietzins darauf beruhe, dass die Kinder dort erstens geistig tanken und zweitens auch einen Sirup trinken sowie Spielmaterial ausleihen könnten. Es gebe auch noch andere Konzepte. Auf der Schützenmatte z. B. habe es den Pavillon mit dem Restaurant. Dieses würde keine Subventionen von der offenen Kinder- und Jugendarbeit erhalten. Es handle sich auch nicht um Quartierarbeit, obwohl man sich dort im Sommer treffe, um einen Kaffee zu trinken.

3. Erwägungen der Petitionskommission

Die Petitionskommission kann das Anliegen der Petentschaft nach einem Winterbetrieb der Kindertankstelle auf der Oekolampadmatte nachvollziehen, besonders angesichts der besonderen Herausforderung, die die Pandemiesituation an die Bevölkerung derzeit stellt. Sie stimmt jedoch der Argumentation der Vertretenden der Verwaltung zu, dass für das ED in diesem Fall kurzfristig kein Handlungsspielraum gegeben ist. Im Rahmen der Diskussion über den OKJA-Ratschlag ist bereits 2019 politisch entschieden worden, dass die zusätzlich von den Robi-Spiel-Aktionen geforderten 80'000 Franken für die Kindertankstelle Oekolampadmatte für die Periode von 2020 bis 2023 nicht gesprochen werden – damals ist es nicht um die Weiterführung des Betriebs während der Wintermonate, sondern um den ordentlichen Betrieb gegangen. Für die Wintersaison 2020/21 ist es nicht möglich zusätzliche Mittel zu sprechen. Für den nächsten Winter 2021/22 müsste frühzeitig ein entsprechendes Budgetpostulat eingereicht werden.

Die Petitionskommission interessiert sich im Zusammenhang mit der Finanzierung eines ganzjährigen Betriebs der Kindertankstelle Oekolampadmatte, ob es allenfalls möglich wäre, dieses Angebot statt über die offene Kinder- und Jugendarbeit in einem «Joint Venture» mit der Quartierarbeit zu ermöglichen. Die Situation auf der Oekolampadmatte ist aufgrund des neuen Spielplatzes, der schönen Kindertankstelle und dem Einbezug des Gemeindehaus Oekolampad attraktiv. Die Kindertankstelle hat sich scheinbar zu einem wichtigen Begegnungsort für die Eltern und Kinder aus dem Quartier entwickelt – und zwar ergänzend zum zweihundert Meter entfernten Quartiertreffpunkt an der Stöberstrasse.

Des Weiteren bittet die Kommission die Regierung um die Beantwortung der Frage, ob die Möglichkeit bestände, aufgrund des Konzeptwechsels bei den Robi-Spiel-Aktionen, die nächste Überprüfung der Planung vorzuziehen und in den nächsten sechs Monaten statt erst wie geplant 2023 zu schauen, ob eventuell mehr Geld gesprochen werden könnte. Dadurch dass sich die Robi-Spiel-Aktionen von der Gastronomie getrennt habe, ist klar geworden, dass das Versprechen selbsttragend zu sein, nicht erfüllt werden kann.

4. Antrag

Die Petitionskommission beantragt dem Grossen Rat einstimmig, die vorliegende Petition der Regierung zur Stellungnahme innert 6 Monaten zu überweisen.

Im Namen der Petitionskommission

A handwritten signature in black ink, consisting of a stylized 'T' followed by a long horizontal stroke.

Tonja Zürcher
Kommissionspräsidentin